

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

8 (10.1.1885)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 9. Januar.

(Ein Unfall) wurde gestern Mittag im Birkel von einem Arbeiter M. auf den Billetrucker W. verfallen, indem der erstere aus einem mit Steinen geladenen Terzerol einen Schuß auf W. abgab, glücklicher Weise ohne denselben zu verwunden.

Baden, 8. Jan. (Unsere Winterfaison) hat sich recht gut angefallen und wir zählen hier der überwinternden Fremden viele; in den gewöhnlichen Abendkonzerten zeigt sich das aber weniger, wohl indessen in den größeren Abonnementskonzerten und den sogenannten Komponisten-Abenden und den Kammermusik-Abenden. Das Kurkomité, sowie der Gemeinnützige Verein geben sich alle Mühe, den Wintergästen Unterhaltungen zu bieten; letzterer hat auf heute bei günstiger Witterung ein Eisfest in Aussicht genommen, wobei des Nachmittags eine Militärkapelle spielen und am Abend eine festliche Beleuchtung des ganzen Eisweihers mit bunten Ballons, Lampen und bengalischem Feuer stattfinden wird. Von den Genüssen, welche das Kurkomité geboten hat, waren die Abonnementskonzerte, die Kammermusik-Abende und die populär-wissenschaftlichen Vorträge die hervorragendsten. Wir hörten in letzter Beziehung nacheinander die Herren Ritter v. Vincenti aus Wien über seinen „Aufenthalt in der Wüste“, dann Professor Dr. Kupler aus Tübingen, welcher sich die Befreiungskriege bis 1816 zum Vortrag gewählt hatte, und endlich den Kulturhistoriker Professor Dr. Riehl aus München, welcher über „die Frau als Künstlerin“ sprach. Obgleich alle drei Herren sehr gute Redner mit lauter Organ waren und allgemeinsten Beifall ernteten, war doch Prof. Riehl's Vortrag der festlichste und hervorragendste. — Da die Faschingszeit in diesem Jahr eine sehr kurze ist, findet unser großer Maskenball, der sich weithin einen Ruf erworben hat, schon den 14. Febr. statt. Die Auführungen und Vergnügungen der andern Gesellschaften häufen sich dadurch und finden kurz nach einander statt.

§ Pforzheim, 7. Jan. (Abschied. — Jagd.) Vorgesestern Abend fand in einer zahlreich besuchten Versammlung hiesiger Einwohner aus verschiedenen Berufskreisen die Verabschiedung des nach Neudorfshofheim verlegten Herrn Notar Damm von hier statt, wobei in trefflichen Reden die Verdienste, welche der Scheidende sich in seinem Wirken für das allgemeine Wohl erworben hatte, Ausdruck fanden. — Die Jagden in unserer Umgehung fallen dieses Jahr sehr ergiebig aus. Namentlich gilt dies bezüglich der Hasen, die in einem Treiben zu Hunderten erlegt werden.

Mosbach, 8. Jan. (Nachdem die Adresse an den Reichskanzler in Stadt und Land zahlreiche Unterschriften erhalten hat, wird dieselbe heute in prächtvollem Einband an den Ort ihrer Bestimmung abgehen.

Freiburg, 7. Jan. (Sparmarken. — Gewerbeverein.) Nach der Mittheilung der Sparkasten-Kommission sind im Jahr 1884 74,300 Sparmarken um 10 Pf. per Stück oder 7430 M. verkauft und bei der Stadtkasse 3656 Sparmarken um 2 M. per Stück oder 7312 M. umgetauscht worden. — In einer auf vorgestern Abend anberaumten Sitzung des Gewerbevereins-Anschusses wurde von zwei Mitgliedern der Antrag einer Herabsetzung des Beitrags auf die Hälfte, nämlich 2 M. gestellt. Dieser Vorschlag, schon in der letzten Generalversammlung vorgebracht und begründet, konnte damals nicht zur Abstimmung kommen, da die Geschäftsbordnung eine vorhergehende schriftliche Ankündigung erforderlich macht. Nach Berathung des tief in die Existenzverhältnisse des Gewerbevereins eingreifenden Antrages wurde derselbe abgelehnt. Die meisten Vorstandsmitglieder konnten nicht der Ansicht beitreten, daß der entsetzliche Ausfall in den Einnahmen durch die Beiträge der Neuzutretenden gedeckt werden würde. Eine größere Mitglieberszahl würde aber außerdem höhere Verwaltungskosten im Gefolge haben.

den würde. Eine größere Mitglieberszahl würde aber außerdem höhere Verwaltungskosten im Gefolge haben.

6. St. Blasien, 7. Jan. (Landwirthschaftliches. — Wetter.) Die Vertheilung der zur Förderung der Rindviehzucht bestimmten, auf unsern Bezirk (aus Anlaß der vorausgegangenen Preisbewerbung) entfallenen Preise aus Staatsmitteln hat im vorigen Monat bei einer Versammlung des Landw. Bezirksvereins in Bernau stattgefunden, eingeleitet durch eine geeignete Ansprache des ersten Vorstandes, Herrn Oberamtmann Dr. Groot, und gefolgt von einem sehr belehrenden Vortrag des Herrn Bezirks-Thierarzt Steibing über Rindviehzucht und besonders über die der Beurtheilung des Preisgerichtes zu Grunde gelegten Gesichtspunkte, woran sich eine lebhaft erörterte über das Gesehrte und dann auch über den Waidgang des Rindviehes angeschlossen. Für den günstigen Eindruck dieser landwirthschaftlichen Besprechung zeugen einige 20 Neuanmeldungen zu dem Landw. Bezirksverein, welche in der Versammlung selbst erfolgte. — Die Tage vor Weihnachten haben uns fußhohen Schnee gebracht. Seit 14 Tagen haben wir nach allen Seiten ausgezeichnete Schlittenbahnen; an Eis wird, nach unserer Temperatur zu schließen, in diesem Jahr nirgends Mangel sein und dadurch viel Geld im Lande bleiben. Aber auf kalte Nächte folgt bei uns Tag für Tag warmer Sonnenschein bei tiefblauem Himmel. Unsere Winterkurgäste freuen sich des herrlichen Wetters, es fleißig zu Gängen und Schlittensfahrten nutzend; ihre Zahl ist durch einige weitere Zuglänglinge vermehrt worden, sogar das Feldberg-Gasthaus, zu welchem der Weg auf der Südseite geöffnet worden ist, hat jüngster Tage einen solchen, einen Maler von Frankfurt, bekommen. Von Hörschenschwand und noch näher von dem St. Blasien im Süden übertragenden Lehenkopf, der auf durch Holzschlitten gebahntem Weg in einer starken halben Stunde leicht erliegen werden kann, können wir jetzt Tag für Tag die schönste Alpenansicht genießen, wie sie uns im Sommer leider nur ausnahmsweise vergönnt ist; dabei sonnt man sich behaglich in der Mittagssonne auf der schneefreien Bank des 3500 Fuß hohen Gipfels.

Waldkirch, 8. Jan. (Als Kommandant unserer Feuerwehr) ist Herr Sattlermeister Imhof einstimmig gewählt worden. Nach der Wahl fand Bantlet zu Ehren des Gewählten statt. Auch die Herren Oberamtmann Ved und Bürgermeister Weiß nahmen an dem Feste Theil. Die Feier, zu welcher unsere Stadtmusik vorzügliches beitrug, nahm einen höchst befriedigenden Verlauf.

Billingen, 7. Jan. (Im Jahre 1884 wurden im hiesigen Kaufhaus) 36,365 Zentner Früchte verkauft. Im Kaufhaus in Rottweil wurden in demselben Jahre 28,320 Ztr., in jenem in Spaichingen 13,058 und in jenem in Tuttlingen 25,283 Ztr. Früchte verkauft. Diese Zahlen zeigen, daß unter den Fruchtstammern unserer Gegend diejenige von Billingen immer noch die frequenteste ist. Hier wurden u. a. 27,689 Ztr. Kernen und Weizen, 5562 Ztr. Hafer und 2347 Ztr. Weizen, in Rottweil 1357 Ztr. Kernen und Weizen, aber 17,369 Zentner Hafer und 8127 Ztr. Bienen (Korn, Dinkel), in Spaichingen 153 Ztr. Kernen, aber 12,264 Ztr. Hafer und in Tuttlingen 11,538 Ztr. Kernen und 12,681 Ztr. Hafer verkauft. Im hiesigen Kaufhaus wurde demnach hauptsächlich Kernen verkauft, in Rottweil Hafer und Bienen, in Spaichingen Hafer und in Tuttlingen Kernen und Hafer annähernd gleichviel.

Literatur.

Handbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart in Monographien, herausgegeben von Dr. J. Marquardsen. Freiburg i. Br. und Tübingen, Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck).

Mit einem bei einer so umfassend angelegten Werke doppelt anerkennenswerthen Raschheit und Regelmäßigkeit folgen sich die

Lieferungen, welche die vorliegende Encyclopädie immer mehr ihrer Vollendung entgegenführen. Vor uns liegen heute des ersten Bandes, zweiten Halbbandes erste und zweite Lieferung, enthaltend Allgemeines Verwaltungsrecht von Dr. O. von Tarwey, königl. württ. Birk. Staatsrath, und Bürgerrecht von Dr. A. von Gulmering, ordentl. Prof. des Staatsrechts, Bürgerrechts und der Politik an der Universität Heidelberg. Diese Monographien, welche die neuesten Thatsachen und Auffassungen berücksichtigen, bieten auch, ganz abgesehen von ihrer Bedeutung als integrierende Bestandtheile einer Gesamtvorstellung des öffentlichen Rechts der Gegenwart, ein ganz hervorragendes aktuelles Interesse für Jedermann, der aus Neigung oder Beruf sich mit öffentlichen Angelegenheiten befaßt. Eine so übersichtliche und zugleich fein durchgearbeitete Darstellung der betreffenden Materien dürfte sich in gleicher Handlichkeit sonst nirgends finden. Sie erscheint ebenso geeignet zur Einführung in das Studium wie für den bereits Orientirten zum Nachschlagen im Falle praktischen Bedarfes. Dabei ist die splendide Ausstattung mit Bezug auf Druck und Papier nicht zu vergessen, ein nicht zu unterschätzender Vorzug bei einem Werke, das speziell für Leser bestimmt ist, die viel und rasch lesen müssen und oft auch in den Stunden der Nachtzeit ihre Augen nicht schonen dürfen.

Die ebenfalls jüngst erschienene 1. Lieferung von Bd. IV, 1 enthält: Das Staatsrecht der österreichisch-ungarischen Monarchie, bearbeitet von Dr. J. Ulbrich, Prof. an der deutschen Carl-Ferdinand-Universität zu Prag. Die Einleitung bringt einen kurzen Abriss der Verfassungsgeschichte und der Schluß ein Sachregister, zwei wesentliche Erfordernisse bei dieser Materie. Es bedurfte eines so geeigneten Kenners des umfassenden Gebietes, um unbeschadet einer gewissenhaften Wiedergabe des Wesentlichen den Faden nicht zu verlieren und die Uebersichtlichkeit zu sichern. Eine sachkundige Gruppierung macht es auch demjenigen, dem vor allem rasche Orientierung am Herzen liegt, möglich und leicht, das Gemüthsche aufzufinden.

Der Mensch und dessen Gesundheit. Hygienisches Lehrbuch für jeden Gebildeten. Speziell bearbeitet als Unterrichtsbuch zum Gebrauche in mittleren und höheren Lehranstalten von Dr. L. Schmidt, Kreisphysikus. Mit 100 in den Text gedruckten Abbildungen. Freiburg i. B. Herder'sche Verlags-Buchhandlung. 1884.

Zweck und Inhalt dieses Buches kennzeichnet sich im Allgemeinen durch den Titel. Dasselbe beginnt mit einer durch die äußerst sauber ausgeführten Illustrationen besondere Klarheit erhaltende Beschreibung des menschlichen Körpers. Daran schließt sich eine physiologische Darlegung der Lebensäußerungen des menschlichen Organismus, womit die Grundlage gewonnen ist für die praktischen Ausführungen über die Erhaltung des Lebens und der Fernhaltung von Störungen in den Funktionen des Körpers. Ein letztes Kapitel verbreitet sich noch über die Krankheiten, namentlich die ansteckenden und die zu empfehlenden prophylaktischen Maßnahmen. Durch ein alphabetisches Sachregister ist der Gebrauch wesentlich erleichtert.

Schloffer's Weltgeschichte, 4. Ausgabe, mit zahlreichen Abbildungen und Karten, ist jetzt bis zur 5. Lieferung im Verlag von Oswald Seebagen, Berlin, erschienen.

Die Geschichte des Alterthums ist in diesen letzten Veröffentlichungen bis zum Beginn der macedonischen Ära fortgesetzt. Die Schilderung der sittlichen Zustände und des geistigen Lebens der Griechen in ihrer klassischen Periode bildet für die Schloffer'sche Eigenart ein besonders geeignetes Thema und gehört daher zu den hervorragendsten und interessantesten Partien des Gesamtwerkes. Auch bot die griechische Epoche Anlaß zu wirklich schönen Illustrationen, weshalb auf diese Bändchen besonders hingewiesen sein mag.

Wandlungen. Nachdruck verboten.

Novelle von F. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

„Mich freut es, Virginie, daß sie Ihnen Freude gewährt,“ nahm die Kommerzienrätthin freundlich wieder das Wort auf; „ich bezweifle das aber auch nicht, denn solche Schlittentouren haben für die junge Welt ja immer einen besonderen Reiz; zugleich aber hoffe ich für Sie, liebes Kind, daß ein Vergnügen nur aufhöret, wenn einem andern, gleich großen, Platz zu machen, denn der Tanz — nicht wahr, er bleibt doch Ihre eigentliche Leidenschaft?“

„Ja,“ rief das junge Mädchen, dessen Augen bligten, als in diesem Moment die ersten Töne der aus der Stadt mitgebrachten Musik erklangen, „wenn ich tanzen kann, so ist mir für den Augenblick, als gäbe es nichts Schöneres in der Welt!“

Die Kommerzienrätthin erhob freilich bei dem lebhaften Ausdruck des Mädchens während den Finger, konnte jedoch dabei ein zufriedenes Lächeln nicht unterdrücken, und Oskar rief mit wieder gewonnener und etwas triumphirender Heiterkeit aus:

„Armer Hermann, von diesem Schicksal in der Welt bist du ausgeschlossen!“

Betroffen — sie hatte in dem Augenblick an nichts, als an ihre eigene Tanzlust gedacht — sah Virginie zu dem jungen Arzte auf.

„Ach, ich vermag ganz — tanzen Sie wirklich gar nicht, Hermann?“

„Nein, Virginie,“ sagte er lächelnd; „für mich eignen die Geiger umsonst!“

Sie war plötzlich ganz ernsthaft geworden, und es sah aus, als würde ein bedauerndes Wort auf ihre Lippen kommen, Oskar jedoch hinderte sie an dem Aussprechen desselben, indem er sie nach ihrem Verlangen wegen der Auswahl der Tänze fragte, da er sich bei der ihm als Festordner zustehenden Anordnung nach demselben richten wollte. — Sie enthielt ihm ihre Wünsche nicht vor, aber es schien ihm doch, als sei ihre frühere Lust und Lebendigkeit jetzt etwas gedämpft, und mehrmals sah sie während der Unterhaltung nach Hermann hinüber, als läge ihr daran, einem Blick von ihm zu begegnen.

Nachdem Oskar sie verlassen hatte, um die empfangenen Debres weiter zu geben, und auch die Kommerzienrätthin zu einem Gespräch mit anderen übergegangen war, trat sie noch einmal rasch an Hermann heran und sagte hastig:

„Dar ich sehr thöricht?“

„Wann?“ fragte er verwundert zurück.

„Nun, vorhin — als ich vom Tanzen sprach. Nicht wahr, Sie tadeln das oberflächliche Vergnügen?“

Ein aus Ueberraschung und Rührung gemischter Ausdruck glitt über seine Züge.

„Nein, gewiß nicht, Virginie! Halten Sie mich für keinen pedantischen Moralisten! Der Jugend ihr volles Recht. Ich werde mich Ihrer Fröhlichkeit freuen.“

Mit erhellter Miene und so dankbar fast, als habe sie jetzt erst aus seinem Munde die Erlaubnis empfangen, fröhlich zu sein, blickte sie ihn an; dann eilte sie hinweg und mischte sich in den Kreis ihrer Bekannten, aus deren Mitte schon nach kurzer Zeit ihr heiteres Sprechen, ihr silberhelles Lachen herübererscholl.

Die Musik hatte ihre verlockenden Weisen nicht lange vergeblich ertönen lassen, denn in kurzer Zeit war der Tanz der jungen Leute in vollem Gange, während die älteren Personen von behaglichen Ecken und Winkeln aus dem lustigen Treiben zuschauten.

Hermann dagegen hatte einen Posten neben einem Pfeiler gewählt und an diesen gelehnt, blickte er mit verklärten Armen auf die Tanzenden. Seine Augen hafteten an Oskar und Virginie, die von manchen murrenden Stimmen für das schönste Paar im Saal erklärt wurden. Vielleicht sprach er im Innern dies Wort nach, denn wie es ihm nicht entgehen konnte, daß sein Vetter sich als Meister in der Tanzkunst zeigte, seine schlanke, elegante Gestalt sich dabei sehr dorthin bewegte von der aller übrigen unterschied und seine Züge, von der Erregung, dem Vergnügen belebt, noch hübscher erschienen, als an jedem anderen Tage, so mußte er sich auch sagen, daß das junge Mädchen, welches sich in seinem Arme wiegte und in so strahlender Freude dahinschwebte, unbeschreiblich reizend war.

Hermann hatte Virginie stets gern angeschaut, ihre anmuthige Frische war ihm stets anziehend gewesen, und doch war es ihm nun, als habe er bisher einen Flor vor den Augen gehabt, daß er ihre volle Schönheit nicht sah, und als sei dieser Flor erst jetzt gefallen, gleichwie sich auch heute erst die eigentlich innere Natur des Mädchens klar vor ihm aufgethan hatte.

Es war ihm ein geheimes Vergnügen, sich jedes Wort, was sie auf dem Wege und auch noch später ihm Saal mit ihm gesprochen hatte, zurückzurufen und dann wieder an andere Aeußerungen, die er früher von ihr gehört, zu denken; der Widerspruch, das scheinbar Unvernünftige in dem allem bewegte ihn nun zu einem stillen Lächeln — er fühlte es, die Harmonie ihres Wesens würde kommen, so gewiß wie sie in ihrer äußeren Erscheinung zu Tage getreten war, dieser Erscheinung, auf der seine Blicke habträumend ruhten.

Ja, halbträumend war er, und daher erschreckte es ihn auch

fast, als sein Arm plötzlich von einer Hand berührt wurde, die sich auf ihn legte, so sanft auch ihr Druck gewesen war.

„Mutter, du bist's?“ sagte er, als er sich umwandte.

„Ja, Hermann,“ entgegnete die Kommerzienrätthin, „es ist drückend heiß hier im Saale, meinst du nicht?“

„O ja, du magst recht haben,“ gab er zurück, „ich achte nur bisher nicht auf die Schwüle.“

„Wenn es dir recht ist,“ fuhr sie fort, „so gehen wir uns für eine Weile in die Veranda an jener Seite des Saales zurück, es ist kühl und buftig dort und wir theilen unser Aush mit einander! Magst du mich begleiten?“

„Gewiß, liebe Mutter!“ sagte er und bot ihr den Arm, um sie nach dem von ihr bezeichneten Raum zu führen.

Es war ein kleiner Garten, in dem sich die Kommerzienrätthin und Hermann in der nächsten Minute befanden; hochragende, sorgfältig gepflegte Platanenwäucher bildeten eine anmuthige Laube, die von den Däften der hier blühenden Hyacinthen und anderer Frühlingsblumen durchzogen war.

„O wie wohlthuend!“ sagte die Kommerzienrätthin und sog mit tiefem Athemzuge die balsamische Luft ein, während Hermann ihr sorgsam einen Sitz bereite und einen Schemel für ihre Füße herbeitrug.

„Und auch das ist wohlthuend,“ fuhr sie fort, indem sie seine Hände faßte und ihn zu sich niedersog, „daß ich dich an meiner Seite habe; es gewährt mir das Gefühl eines sicheren Schutzes, eines treuen Bestandes!“

„Aber, Mutter,“ rief Hermann; „das erschreckt mich fast! du willst doch nicht sagen, daß dir irgend ein Leid, ein Unglück droht?“

„Nein, nein,“ sagte sie lächelnd, „beruhige dich, Hermann! meine Worte waren nur im allgemeinen gesprochen; sie galten dem Gefühl, das mich stets ergreift, wenn ich dich meinen Sohn nenne. — Nicht wahr, ich darf das immer thun — du siehst in mir deine Mutter und deinen Bruder in Oskar?“

„Gewiß, Mutter!“ sagte er mit warmer Innigkeit, „wie könnte dies je anders sein?“

„Nun sieh,“ entgegnete sie, „diese Uebereignung macht mich glücklich, auch im Oskar's willen, denn die Trennung die Liebe von Schwärmern entscheidet oft über unser ganzes Leben. — Ich selbst hatte eine Schwester, deine Mutter, Hermann — sie war zwei Jahre jünger als ich, und das gab mir das Recht, als unsere Mutter gestorben war, gewissermaßen an deren Stelle zu treten und sie fast mütterlich zu lieben.“

„O, ich weiß, daß du das thatest!“ rief Hermann aus; „ich selbst habe als Kind meine Mutter sagen hören, daß ihr Leben nicht ausreichen könne, um dir zu danken!“ (Fortf. folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Paris, 8. Jan. Wochenansweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 2. Januar. Aktiva: Baarbestand in Gold - 3,144,000 Fr., Baarbestand in Silber - 2,696,000 Fr., Portefeuille - 9,519,000 Fr., Borschüsse auf Barren + 2,217,000 Fr. Passiva: Banknotenumf. + 16,484,000 Fr., laufende Rechnungen der Privaten + 5,239,000 Fr., Guthaben des Staatskassas - 40,350,000 Fr. Zins- und Discontocträge 794,000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Baarvorrath 67.60.

London, 8. Jan. Wochenansweis der englischen Bank gegen den Ausweis vom 1. Januar. Totalreserve . . . 11,274,000 Pf. St., + 134,000 Pf. St. Notenumlauf . . . 25,198,000 Pf. St., + 161,000 Pf. St. Baarvorrath . . . 20,723,000 Pf. St., + 28,000 Pf. St. Portefeuille . . . 24,907,000 Pf. St., + 2,397,000 Pf. St. Privatguthaben . . . 26,820,000 Pf. St., + 1,872,000 Pf. St.

Staatskass-Guthaben 7,039,000 Pf. St., - 2,086,000 Pf. St. Notenreserve . . . 10,455,000 Pf. St., - 70,000 Pf. St. Regierungssicherheit . . . 15,754,000 Pf. St., + 1,592,000 Pf. St. Procentverhältnis der Reserve zu den Passiven 33 1/2 Proz. gegen 33 1/2 Proz. in voriger Woche. - Clearinghouse-Umlauf 119 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 5 Millionen Zunahme.

Wien, 8. Jan. Weizen loco hiesiger 16.-, loco fremder 16.50, per März 16.80, per Mai 17.20. Roggen loco hiesiger 14.50, per März 14.-, per Mai 14.20. Rüböl loco mit Fass 28.-, per März 27.90. Safer loco hiesiger 14.20.

Bremen, 8. Jan. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.15, per Februar 7.20, per März 7.30, per April 7.40, per August-Dez. 7.85. Raff. Amerikan. Schweinschmalz Wilcor nicht bezahlt 35 1/2.

Paris, 8. Jan. Rüböl per Jan. 66.70, per Febr. 67.50, per März-Juni 68.50, per Mai-August 68.70. Behauptet. - Spiritus per Jan. 44.20, per Mai-Aug. 45.70. Behauptet. - Zucker weißer, disp. Nr. 3, per Jan. 39.80, per Mai-August 42.-.

weisser, disp. Nr. 3, per Jan. 39.80, per Mai-August 42.-. Fein-Mehl 9 Marken, per Jan. 44.60, per Febr. 44.90, per März-April 45.20, per März-Juni 46.-. Fein-Weizen per Jan. 20.60, per Febr. 20.70, per März-April 21.10, per März-Juni 21.60. Still. - Roggen per Jan. 16.30, per Febr. 16.40, per März-April 16.70, per März-Juni 16.90. Still. - Talg, disponibel 78.-. - Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 8. Jan. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Raffinirt. Type weiß, disp. 18 1/2. Träge.

New-York, 7. Jan. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 8 1/2, do. in Philadelphia 8 1/2, Mehl 3.50, Rother Winterweizen 0.91, Mais (old mixed) 52, Savanna-Ruder 4.55, Kaffee, Rio good fair 9.55, Schmalz (Wilcor) 7.55. Speck 6 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 4. Baumwoll-Zufuhr 19,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 25,000 B., do. nach dem Continent 1000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Karl L. o. f. in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 8. Januar 1885.

Table of Frankfurt exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item names, prices in Frankfurt, and prices in other locations like London or Paris.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebote.

2448.1. Nr. 3802. Schönau. Das Großh. Amtsgericht Schönau hat unter Heutigen folgendes Aufgebot erlassen:

Auf Antrag des Fridolin Thoma, Landwirth und dessen Ehefrau, Krezentia, geb. Wäzmer, und der Maria Thoma, ledig, von Stadel, welche ihr rechtliches Interesse und die Thatsache bezeugen, dass sie bezw. ihre Vorfahren auf Gemarkung Stadel von jeher folgende Liegenschaften besitzen, aber ohne Grundbuchsbeitrag und Erwerbstitel, zufolge dessen auch der Gemeinderath die Eintragung auf ihren Namen verweigert:

- 1. Ein zweistöckiges, von Stein und Holz erbautes Wohnhaus nebst Scheuer u. Stallung unter einem Dache, sowie circa 7 Ar Kraut- u. Grasgarten beim Haus, neben Josef Kiefer, Paul Schmidt Wwe. und Adalbert Schäuble.
2. 3 Ar 33 Meter Acker in den Gleichen, neben Matthä Graß beiderseits.
3. 2 Ar 34 Meter Acker alda, neben Josef Kiefer und Josef Steinebrunner.
4. 1 Ar 53 Meter Acker alda, neben Matthä Graß und Sebastian Spitz.
5. 2 Ar 88 Meter Acker alda, neben Josef Kiefer und Josef Dietrich.
6. 1 Ar 44 Meter Acker alda, neben Fridolin Spitz und Nikolaus Maier.
7. 1 Ar 26 Meter Acker alda, neben Matthä Graß beiderseits.
8. 9 Ar 45 Meter Wiesen in der Hüll, neben Alois Steinebrunner und Andreas Schlageter.
9. 24 Ar 30 Meter Wiesen alda, neben Alois Steinebrunner und Josef Kiefer.
10. 2 Ar 88 Meter Wiesen auf dem Bühl, neben Nikolaus Maier u. Alois Steinebrunner.
11. 8 Ar 73 Meter Wiesen auf dem Matten-Bühl, neben Alois Steinebrunner und Nikolaus Maier.
12. 9 Ar 90 Meter Wiesen im Käbermühle, neben Sebastian Spitz und Matthä Graß.
13. 18 Ar 45 Meter Wiesen im Moos, neben Paul Schmidt Witwe und Nikolaus Maier.
14. 52 Ar 20 Meter Wiesen unter dem Wädr, neben Matthä Graß beiderseits.
15. 16 Ar 65 Meter Wiesen im Wintermühle, neben Matthä Graß beiderseits.
16. 31 Ar 50 Meter Wiesen alda, neben Nikolaus Maier und Alois Steinebrunner.
17. 18 Ar 45 Meter Wiesen im Hungerberg, neben Josef Steinebrunner und Alois Steinebrunner.
18. 52 Ar 20 Meter Wiesen in der Hintermatt, neben Andreas Schlageter und Josef Steinebrunner.
19. 18 Ar 63 Meter Wiesen in der Waid, neben Alinend und Alois Steinebrunner.
20. 27 Ar Wiesen im Hungerberg, neben Sebastian Spitz und Josef Steinebrunner.

füßen besitzen, zur Geltendmachung der Ansprüche im Termine vom Montag dem 2. März 1885, Vormittags 9 Uhr, aufzufordern, widrigens letztere für erloschen erklärt würden.

Dies veröffentlicht Schönau, den 18. Dezember 1884. Der Gerichtsschreiber: Müller.

2453.1. Nr. 20,997. Raftatt. Der Kapellenfond Dicksheim besitzt auf Gemarkung Ecksheim ein Grundstück: 1 Hektar 68 Ar 89 Meter Ackerland im Gemann Löwenäder, einerseits Philipp Walthaner und Nikolaus Hck, andererseits Jakob Joram. Ueber den Eigenthumsverwerb ist im Grundbuch nichts eingetragen.

Auf Antrag der katholischen Stiftungskommission Durmesheim werden diejenigen, welche auf obige Liegenschaft in den Grund- u. Unterpfandsbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte, dingliche oder auf einem Stamm- oder Familiengutverband beruhende Rechte haben, aufzufordern, solche spätestens in dem auf Donnerstag den 5. März 1885, früh 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht dahier anberaumten Termin geltend zu machen, in dem solche sonst für erloschen erklärt werden.

Raftatt, den 5. Januar 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Schmidt.

Desentliche Bekanntmachung. 2451. Einsheim. Im Konkurs über den Nachlass des Sternwirths Friedrich Kiefer von Oberampfen soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussvertheilung stattfinden.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts in Raftatt des Konkursverwalters Theodor Hoffmann.

Bermögensabsonderung. 2452. Nr. 194. Mannheim. Die Ehefrau des Bäckers Konrad Besser, Elisabetha, geb. Bader von Dossenheim, hat gegen ihren Gemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Samstag den 14. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 6. Januar 1885. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. F. Füll.

Erbverordnungen. 2382.2. Durlach. Johann Adam Reischler, geboren am 3. September 1846, von Weingarten, dessen Aufenthalt hiesseits unbekannt ist, wird hiermit aufzufordern, seine Erbverordnungen nach dem Nachlass seiner am 26. Dezember 1884 gestorbenen Mutter, Christiana Reischler Witwe, Magdalena, geborne Schüleher von Weingarten, binnen drei Monaten, bittet er so gewisser geltend zu machen, als sonst der Nachlass werden würde.

Durlach, den 1. Januar 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Adermann.

2401. Nr. 116. Eppingen. In das Firmenregister wurde unter D. 3. 145 eingetragen: Verfügung vom Heutigen, Nr. 116, die Firma „Johann Friedrich Gilbert“ in Zillingen. Inhaber der Firma Johann Friedrich Gilbert in Zillingen. Ehevertrag desselben mit Babette, geb. Reichert von Mönchall vom 5. November 1884. In § 1 ist bestimmt: Jedes der Brautleute wirft nur den Betrag von fünfzig Mark in die Gemeinschaft und schließt alles andere, gegenwärtige und künftige Verbringen, Vermögen und Schulden von der Gemeinschaft aus, verliengenschaftet daher das fahrende Verbringen. Eppingen, den 3. Januar 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.

R. 969. Labr. Josef Pfaff von Reichenbach, zur Zeit in America unbekannt wo abwesend, ist am Nachlass seines verlebten Vaters, Georg Pfaff, Landwirths von Reichenbach, erbberichtig und wird hiermit zu den Verlassenschaftsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bemerkten öffentlich anberufen, dass im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft denen zugewiesen würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätte. Labr, den 6. Januar 1885. Der Großh. Notar: Viehl.

R. 971. Waldshut. Landwirth Fridolin Thoma von Altschwand, dessen Aufenthalt seinen Angehörigen nicht bekannt ist, wird zu der Vermögensaufnahme und Theilung auf Ableben seiner Tochter, Kunigunde Thoma in Naggenschwil, mit Frist von drei Monaten mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, dass im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denjenigen zugeweiht würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätte. Waldshut, den 19. Dezember 1884. Großh. Notar: Glatte.

Handelsregister-Einträge. 2392. Nr. 10,968. Neustadt. Die Einträge zum Gesellschaftsregister betr. Zu D. 3. 36 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragener: „Richard u. Zundt, Buchdruckereibesitzer und Verleger des „Hochwächter“ in Neustadt.“ Die Gesellschafter sind: Gabriel Reichert in Neustadt und Gustav Zundt in Neustadt. Die Gesellschaft ist eine offene Handelsgesellschaft, hat begonnen am 1. Oktober 1883 und wird von jedem der Gesellschafter vertreten. Beide Gesellschafter sind ledig. Neustadt, den 31. Dezember 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Zimpfer.

2362. Nr. 11,972. Triberg. In das Firmenregister wurde eingetragen: Zu D. 3. 112, Firma „D. Star Friedle“ in Furtwangen. Die Firma ist erloschen. Triberg, den 31. Dezember 1884. Großh. bad. Amtsgericht. E. Müller.

2444. Nr. 56. Bühl. Zu D. 3. 125 des Firm.Reg. - Firma „J. D. Bertheimer“ in Bühl - wurde un-

termin Heutigen eingetragen: Die Firma ist erloschen. Bühl, den 3. Januar 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Stehle.

2449. Nr. 124. Oberkirch. Zum Firmenregister D. 3. 45 wurde eingetragen: Kaufmann Josef Schrempf in Griesbach hat sich am 9. Dezember 1884 mit Maria Anna Müller von Peterstal nach Abschließung eines Ehevertrags bereinlicht, wonach jeder Theil 100 M. in die Gütergemeinschaft einwirft, dagegen das übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Ehegatten hievon ausgeschlossen wird. Oberkirch, den 5. Januar 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Stibinger.

R. 950. Nr. 16,927. Offenburg. Zu D. 3. 84 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: Firma und Niederlassungsort: „Gaswerk Offenburg J. A. Rusbaum Erben“ mit dem Sitz in Offenburg.

Die Gesellschafter sind: Johann Adam Rusbaum Witwe, Babette, geb. Schmidt hier, Luise Rusbaum, Ehefrau des Kaufmanns Emil Buchholz hier, Marie Rusbaum, Ehefrau des Anwalts Hugo Burger hier, Bertha Rusbaum, Ehefrau des Buchhändlers August Weber in Mannheim, Emil Rusbaum, Referendar hier, s. B. in Rehl.

Zweck des Geschäftes ist: Die Erzeugung von Leuchtgas, sowie der Verkauf desselben und der sich ergebenden Nebenprodukte. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Dezember 1884 abgeschlossen und rückwirkend auf 30. Oktober 1884, mit welchem Tage also der Vertrag seinen Anfang genommen hat. Vertreter der Gesellschaft ist: Fabrikant Emil Buchholz hier. Offenburg, den 30. Dezember 1884. Großh. bad. Amtsgericht. v. Rüd.

2384. Nr. 20,723. Raftatt. Ins Firmenregister zu D. 3. 148 (Firma C. Maier in Raftatt) wurde heute eingetragen: Die Firma ist durch das am 7. November d. J. erfolgte Ableben der Frau Maier Ehefrau erloschen. Raftatt, den 28. Dezember 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Farenfchon.

2450. Nr. 241. Adelsheim. Unter D. 3. 35 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: „S. Schorsch Witwe & Sohn“ in Dinglingen. Gesellschafter sind: Karoline Schorsch Witwe und Isak Schorsch, Beide in Dinglingen. Letzterer ist verheiratet mit Karoline, geb. Firscheimer vom 24. Juli 1884, wonach beide Theile 50 Mark in die Gemeinschaft einwerfen, während alles übrige Vermögen aus derselben ausgeschlossen bleibt. Adelsheim, den 7. Januar 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Beckold.

Handelsregister-Einträge. 2445. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen: 1. D. 3. 504 des Firm.Reg. Vb. II. zur Firma: „August de Haas“ in Mannheim. Die Firma ist mit dem am 21. Oktober 1884 erfolgten Tode des Kaufmanns Julius August de Haas auf dessen Witwe, Katharina Barbara, geborne Dittenbier, wohnhaft in Mannheim, übergegangen, welche das Ge-

schäft fortführt. Die dem Kaufmann Emil Glaser ertheilte Procura bleibt fortbestehen. 2. D. 3. 202 des Firm.Reg. Vb. II. zur Firma: „E. Röck“ in Mannheim. Diese Firma ist erloschen. 3. D. 3. 63 des Firm.Reg. Vb. III. zur Firma: „H. W. Hagen“ in Mannheim: Philipp Bohrmann, Kaufmann, dahier wohnhaft, ist als Procurist bestellt. 4. D. 3. 186 des Firm.Reg. Vb. II. und D. 3. 153 des Firm.Reg. Vb. III. zur Firma: „S. Rosenenthal“ in Mannheim: Die Firma ist umgeändert in „S. Rosenenthal Mannheim Corset-Fabrik“. 5. D. 3. 291 des Firm.Reg. Vb. I. zur Firma: „Joh. Huber“ in Mannheim: Diese Firma ist erloschen. Mannheim, den 3. Januar 1885. Großh. bad. Amtsgericht I. Ullich.

2438. Nr. 21,736. Schwetzingen. Unter D. 3. 8 wurde heute in das Genossenschaftsregister eingetragen: Spar- und Darleinstasse Reilingen, eingetragene Genossenschaft, mit dem Sitz in Reilingen. Gesellschaftsvertrag vom 14. Septbr. 1884. Zweck des Vereins ist: seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäftsbetrieb nötigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinlichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage unverzinst liegender Gelder zu erleichtern. Der Vorstand, welchem die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung des Vereins obliegt, besteht aus dem ersten Vereinsvorsitzer, Bürgermeister Eickhorn, dessen Stellvertreter Johann Weisbrodt I., sowie den Beisitzern Johann Adolf, Adolf Rishaupt, Josef Kneis I.

Für die Genossenschaft zeichnen unter Beifügung der Firma der Vereinsvorsitzer oder dessen Stellvertreter und mindestens zwei Beisitzer. Die öffentlichen, durch den Vorstehenden zu unterzeichnenden Bekanntmachungen erfolgen im „Schwetzinger Wochenblatt“. Das Verzeichniß der Genossenschaftler kann jederzeit dabei eingesehen werden. Schwetzingen, 29. Dezember 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Mündel.

Strafgerichtspflege. 2359.2. Nr. 12,344. Eberbach. Schuster Adam Vok II. von Unterschmattenuaag und Rifer Josef Duenzer von Oberdiesflens, Beide zuletzt wohnhaft in Eberbach, werden beschuldigt, als Wehrmänner der Gemeinde ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 260 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag den 7. März 1885, Vormittags 10 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Eberbach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Landwehbezirkskommando zu Mosbach ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Eberbach, den 24. Dezember 1884. Heinrich, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.